

Inhaltsverzeichnis

Heft 3, Band 35 (2015)

GERD RIEHL	Auffällige Lottoreihen – „kurios“ oder einfach nur Zufall?	2
HANS-JOACHIM MITTAG	Interaktive Lernobjekte zur Statistik für Tablets und Smartphones	6
MICHAEL HIMMELSBACH UND HELGA M. BÖHM	Informationsverdichtung durch den gleitenden Mittelwert	12
PETER J. HUBER	Stochastik und Zufall	20
NORBERT HENZE	Stochastische Extremwertprobleme im Fächer-Modell I: Minima von Wartezeiten und Kollisionsprobleme	24
Berichte und Leserbriefe		
HERBERT KÜTTING	„Grundbegriffe der Beschreibenden Statistik“ Anmerkungen und Ergänzungen zum Beitrag von Hans-Dieter Sill in SiS 34 (2014), Heft 3	30
JOACHIM ENGEL	Statistik und Zivilgesellschaft: Offene gesellschaftlich relevante Daten als Chance und Herausforderung statistischer Bildung – Ein neues EU-Projekt lädt Lehrkräfte zur Mitarbeit ein	33
HERBERT KÜTTING	Berühmte Aufgaben der Stochastik: Heißt das Teilungsproblem „problème des parties“ oder „problème des partis“?	34
GERHARD KÖNIG †	Bibliographische Rundschau	35
	Nachruf auf Gerhard König	36

Vorwort des Herausgebers

Liebe Leserin, lieber Leser,

das vorliegende Heft bietet Ihnen eine breite Palette von Beiträgen zur Didaktik der Stochastik, die auf unterschiedlichen Ebenen angesiedelt sind. Gerhard Rhiel nimmt eine Zeitungsmeldung über kuriose Lottoereignisse zum Anlass, um zu prüfen, ob aus Sicht der Wahrscheinlichkeitsrechnung die beobachteten Ereignisse tatsächlich „ungewöhnlich“ waren oder nicht.

Hans-Joachim Mittag nimmt sich der aktuellen Frage an, wie man Smartphones und Tabletcomputer im Stochastikunterricht einsetzen kann. Er stellt dafür attraktive Apps aus einer speziell für Lehrzwecke entwickelten Bibliothek vor und entwickelt zugleich Anforderungen, die unterrichtlich verwendbare Apps erfüllen sollten.

Gleitende Mittelwerte sind ein wichtiges Mittel zur Analyse von zeitabhängigen statistischen Daten, die Strukturen hervorbringen, die man in den Rohdaten nicht so ohne Weiteres sieht und die dann verlorengehen könnten, wenn man einfach ein bestimmtes funktionales Modell an die Daten anpasst. Michel Himmelsbach

und Helga Böhm geben für diese Methode interessante Anwendungsbeispiele und erläutern fachliche Hintergründe zu diesem Thema, das mehr Beachtung im Stochastikunterricht verdient.

Wenn man „Lehren und Lernen von Stochastik“ ins Englische übersetzt, wird man i. d. R. Stochastik mit „probability and statistics“ übersetzen, da man sonst nicht verstanden wird. Stochastik als Bezeichnung hat sich im deutschsprachigen Raum und in einigen europäischen Ländern durchgesetzt. Aber woher kommt dieses Wort überhaupt? Der Statistiker Peter J. Huber, der in den USA, der Schweiz und in Deutschland gelehrt hat, geht dieser Frage in einem informativen Essay nach.

Das vorliegende Heft rundet sich mit einem Beitrag zum fachlichen Hintergrund des Stochastikunterrichts ab, der eine Ausarbeitung eines auf der Herbsttagung des AK Stochastik 2014 gehaltenen Vortrags darstellt. Norbert Henze behandelt Minima von Wartezeiten und Kollisionsprobleme. Ein zweiter Beitrag zum Thema, in dem Maxima von Wartezeiten analysiert werden, erscheint in der nächsten Ausgabe von Stochastik in der Schule.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.

Paderborn, im November 2015

Rolf Biehler